

Liebe Anwohner des Rotdornweges,

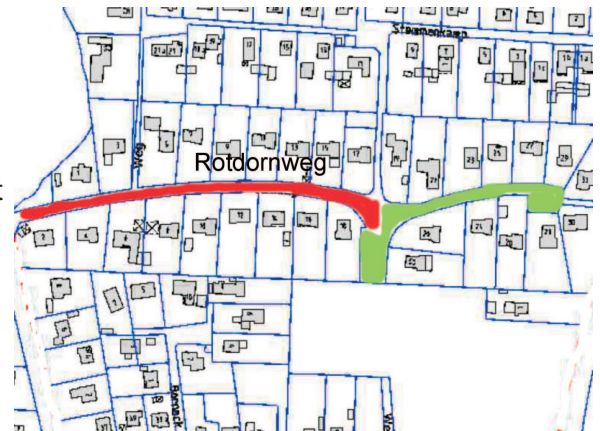
im letzten Winter hat sich der Zustand des Rotdornweges weiter verschlechtert. Die CDU hatte schon im Jahre 2009 die Erneuerung des Weges auf dem Programm. Jetzt sind auch GuD und SPD der Auffassung, dass der Weg in einem so schlechten Zustand ist, dass etwas passieren muss.

Werden Straßen von Grund auf saniert, ist die Gemeinde neuerdings verpflichtet, die Anlieger mit einem Teil der Kosten dieser **Grundsaniierung** zu belasten. Der Anteil der Bürger macht beim Rotdornweg 55% aus. Diese Kosten fallen auch an, wenn in früheren Jahren bereits Erschließungskosten gezahlt wurden.

Wir sind der Auffassung, dass statt einer Grundsaniierung eine Reparatur ebenfalls ausreichen würde. Ähnlich wie bei der "Dorfstr." und "Am Wendel" würde lediglich die bestehende Decke erneuert. Die damit verbundenen Kosten würden deutlich geringer sein. Die Sanierung der Straße "Am Wendel" kostete nur ca. 25.000 €. Die Anlieger müssten bei dieser Vorgehensweise **nichts** bezahlen.

Davon hält Bürgermeisterin Falkenberg und SPD-Fraktionsvorsitzender Claßen aber nichts. Herr Claßen erklärt großspurig: "Mit der SPD sind keine halben Sachen zu machen. Wir werden eine Lösung von Grund auf schaffen. Alles andere ist CDU-Flickwerk." Da mit dieser Lösung erhebliche Kosten verbunden sind, haben sich GuD und SPD entschieden, die Erneuerung des Rotdornweges nur teilweise anzugehen.

Aber ab Hausnummer 19 soll von Grund auf saniert werden (grün). Der vordere Teil (rot) soll zunächst nur repariert werden. Kosten für die Anlieger fallen deshalb dort nicht an.



Die Ausbaurkosten ab Hausnummer 19 werden auf 105.000 € geschätzt. Davon sollen die Anwohner 57.500 € bezahlen. **Pro Anlieger sind das ca. 5000 € !**

Diese Verfahrensweise ist nach Meinung der CDU-Fraktion technisch nicht zu rechtfertigen. Der vordere und hintere Teil des Rotdornweges unterscheiden sich nur graduell. Beide sind in schlechtem Zustand. Aber beide könnten repariert und auf diesem Wege erneuert werden. Die Gemeinde hätte Geld gespart und die Anlieger würden **nichts** bezahlen.

Wir lehnen die von GuD und SPD geplante Vorgehensweise aber auch aus einem weiteren Grunde ab. In dem Bereich des Rotdornweges, der von Ausbaubeiträgen befreit sein soll, wohnen drei Gemeindevertreter: Hauke Weber (GuD), Horst-Dieter Müller-Pinzler (CDU) und Utz Seifert (CDU). Der Vorsitz des Bauausschusses liegt bei Herrn Janssen (GuD). Uns ist aufgefallen, dass die Argumente für die getrennte Behandlung des östlichen und westlichen Teils des Rotdornweges stets darauf herausliefen, das Haus Nummer 2 unbelastet zu lassen. Die CDU-Gemeindevertreter lehnen diese interessengeprägte Sichtweise ab.

Horst-Dieter Müller-Pinzler und Utz Seifert haben schon in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung erklärt: Wir wollen von dieser Aufteilung nicht profitieren.

Wir können den Anliegern des Rotdornweges, die nun die Kosten der "Qualitäts"ansprüche der SPD und ihrer Bürgermeisterin bezahlen sollen, nur raten, sich mit allen Mitteln gegen dieses Vorhaben zur Wehr zu setzen. Die Ausbaurkosten dürfen nur umgelegt werden, wenn die Maßnahme wirtschaftlich ist. Dafür gilt das Prinzip der öffentlichen Verwaltung, wonach die Maßnahmen **ausreichend und zweckmäßig** zu sein haben. Was darüber hinausgeht, ist Verschwendung und braucht vom Bürger nicht bezahlt zu werden, wenn er zu Beiträgen herangezogen werden soll.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Helmut Rüberg
(Vors. CDU-Dassendorf)